



EUROPÄISCHE ZENTRALBANK

**Sperrfrist:**  
**Donnerstag, 15. Juli 1999, 15.00 Uhr EZB-Zeit (MEZ)**

## **PRESSEMITTEILUNG**

# **PRODUKTION VON EURO-BANKNOTEN IST ANGELAUFEN**

Die Produktion von Euro-Banknoten hat begonnen. Druckereien in Belgien, Deutschland, Italien, den Niederlanden und Spanien haben im Juli die Produktion aufgenommen bzw. werden sie im Laufe des Monats aufnehmen. Die allgemeine Planung sieht vor, daß die übrigen Druckereien im Laufe der nächsten Monate mit der Produktion beginnen. Der spätere Produktionsbeginn in einigen Druckereien ist auf die Menge der zu druckenden Euro-Banknoten bzw. auf die Produktionsplanung bei den noch zu druckenden nationalen Banknoten zurückzuführen. Weitere Informationen zu den beteiligten Druckereien sind der beiliegenden Übersicht zu entnehmen (*Anhang 1*).

Jede Nationalbank konnte frei entscheiden, wo der Erstausstattungsbedarf an Euro-Banknoten für ihr Land gedruckt werden sollte.

Die Euro-Banknoten und -Münzen werden am 1. Januar 2002 in Umlauf gebracht. Bis zu ihrer Einführung bleiben also noch 900 Kalendertage. Bis zum 1. Januar 2002 müssen für die elf teilnehmenden Staaten rund 13 Mrd Euro-Banknoten gedruckt werden, von denen 9 Mrd zur Ablösung der nationalen Banknoten und 4 Mrd als logistische Reserve dienen werden. Weitere Informationen hierzu finden sich in der beiliegenden Tabelle (*Anhang 2*). Die Banknoten haben einen Wert von ungefähr 600 Mrd €. Die Schätzungen zur Anzahl der vor der Einführung zu druckenden Euro-Banknoten werden jährlich aktualisiert, um möglichen Änderungen bei der Nachfrage nach diesen Banknoten Rechnung zu tragen.

Die Produktion wurde erst nach erfolgreicher Durchführung bestimmter Vorbereitungen aufgenommen. Dazu zählen: die Zustimmung zur Gestaltung und zu den technischen Merkmalen, die Annahme der Andrucke, der Druck der Pilotserie sowie die Einrichtung eines Qualitätssicherungssystems.

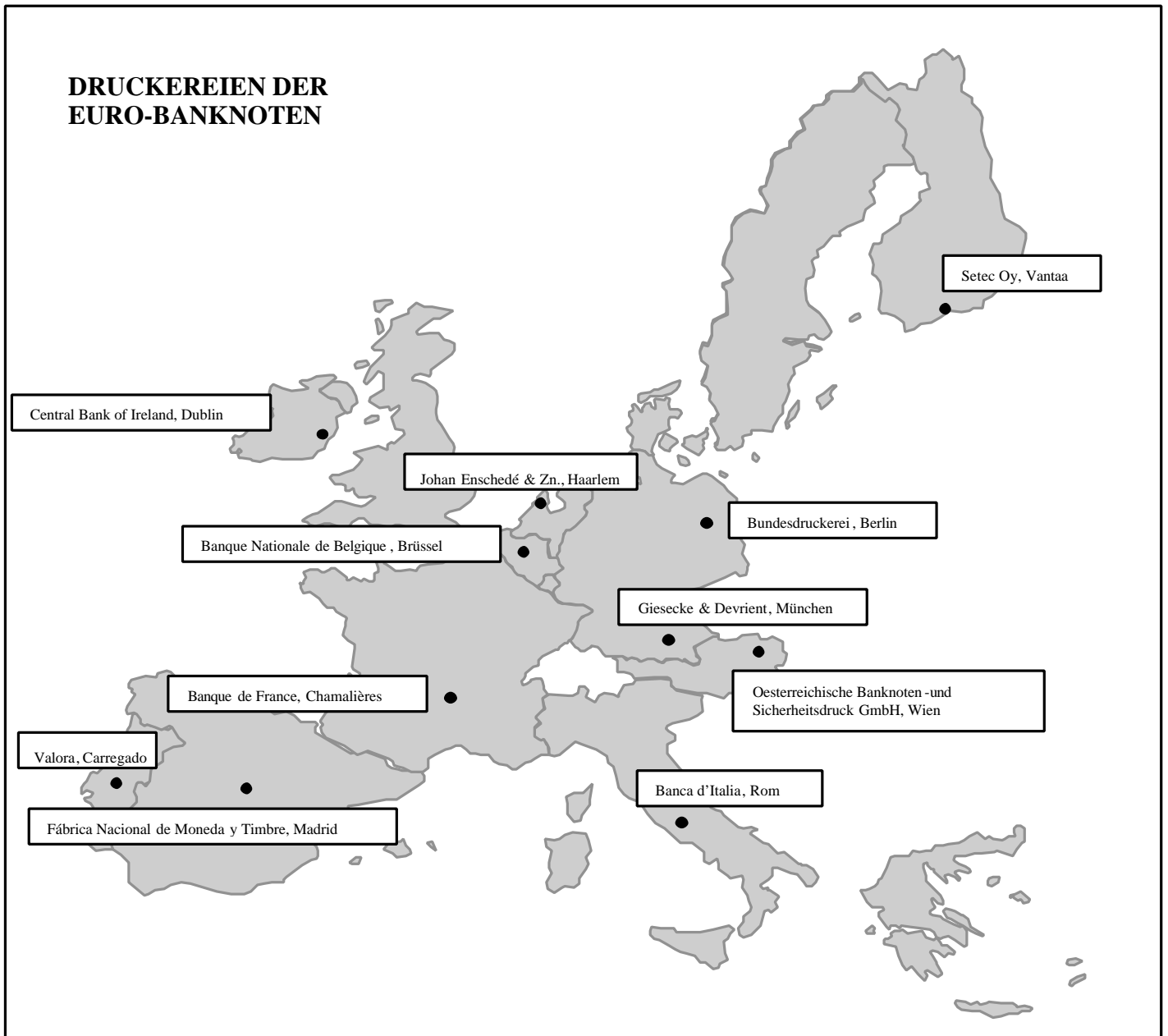
Ein Presseordner, der diese Pressenotiz, (in Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission zusammengestellte) Hintergrundinformationen über die Produktion von Euro-Münzen, Videomaterial, zwei Fotos und eine Broschüre über die Euro-Banknoten und -Münzen enthält, ist bei den Pressestellen der EZB und der nationalen Zentralbanken erhältlich.

**Europäische Zentralbank**

**Presseabteilung**

Kaiserstrasse 29, D-60311 Frankfurt am Main  
Tel.: +49 (69) 13 44-7455 • Fax: +49 (69) 1344-7404  
Internet: <http://www.ecb.int>  
Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

*Anhang 1*



*Anhang 2*

| <b>Anzahl der bis zum 1. Januar 2002 zu produzierenden Euro-Banknoten<br/>(in Millionen Banknoten)</b> |               |
|--|---------------|
| Belgien  | 530           |
| Deutschland  | 4 030         |
| Spanien  | 1 925         |
| Frankreich   | 2 585         |
| Irland   | 180           |
| Italien  | 1 950         |
| Luxemburg  | 45            |
| Niederlande  | 605           |
| Österreich   | 520           |
| Portugal   | 450           |
| Finnland   | 170           |
| <b>Gesamtes Eurogebiet</b>   | <b>12 990</b> |



# Die Euro-Banknoten und -Münzen





# Eine neue Währung für Europa

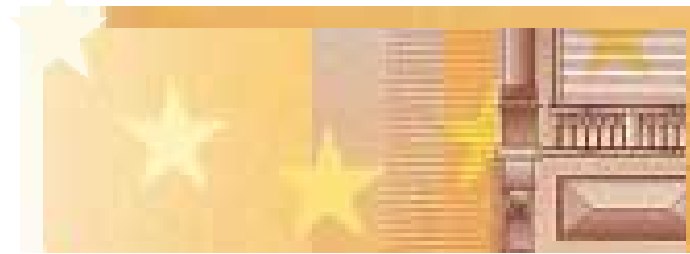


Seit dem 1. Januar 1999 ist der Euro als Währung an den Weltmärkten eingeführt und wird in großem Umfang, insbesondere von Geschäftsbanken und Unternehmen, im bargeldlosen Zahlungsverkehr verwendet.

Am 1. Januar 2002 werden die Euro-Banknoten und -Münzen in Umlauf gebracht. Ihre Gestaltung und Herstellung war von Beginn an ein Gemeinschaftsprojekt der Länder der Europäischen Union.

Sieben verschiedene Banknoten und acht unterschiedliche Münzen werden die nationalen Banknoten und Münzen in den Ländern des Euro-Währungsgebiets ersetzen und bald zum Alltag in Europa gehören.

Wer hat sie entworfen? Wie sehen sie aus? Wie bekommen Sie die neuen Geldscheine und Münzen? Wo werden Sie damit bezahlen können? Sind sie fälschungssicher? In der vorliegenden Broschüre finden Sie Antworten auf diese und weitere Fragen.



## EURO

Die Bezeichnung der europäischen Währung wurde bei der Tagung des Europäischen Rates am 15. und 16. Dezember 1995 in Madrid beschlossen.

## EURO-WÄHRUNGSGEBIET

Das Euro-Währungsgebiet umfaßt die Mitgliedstaaten der Europäischen Union, in denen der Euro als gemeinsame Währung eingeführt wurde und in denen unter der Verantwortung der Beschlußorgane der Europäischen Zentralbank eine einheitliche Geldpolitik durchgeführt wird. Derzeit gehören Belgien, Deutschland, Spanien, Frankreich, Irland, Italien, Luxemburg, die Niederlande, Österreich, Portugal und Finnland dem Euro-Währungsgebiet an.

### Herausgeber:

© Europäische Zentralbank, 1999  
Frankfurt am Main

### Konzeption und Gestaltung:

WAS?! Werbe Agentur Schmitz GmbH  
Köln

### Photographie:

Claus Dieter Geissler  
Köln

### Lithographie:

Laser · Litho 4  
Düsseldorf

### Druck:

J. Fink Druckerei GmbH  
Ostfildern





# Die Gestaltung der Banknoten



## Auswahl eines Designs

Das Verfahren zur Auswahl geeigneter Entwürfe für die Euro-Banknoten begann 1995, als das Europäische Währungsinstitut, der Vorläufer der Europäischen Zentralbank, zwei Themen für die Euro-Banknotenserie auswählte: „Zeitalter und Stile in Europa“ und ein abstraktes/modernes Thema.

Im Februar 1996 wurde ein Gestaltungswettbewerb ausgeschrieben. Die von den nationalen Zentralbanken der Europäischen Union nominierten Banknotengrafiker wurden aufgefordert, eine Serie von sieben Banknoten (5 €, 10 €, 20 €, 50 €, 100 €, 200 € und 500 €) zu einem oder beiden Themen zu entwerfen.

Sieben Monate später wählte eine Gruppe namhafter Experten aus den Bereichen Marketing, Grafik und Kunstgeschichte die fünf besten Designs zum Thema „Zeitalter und Stile in Europa“ und die fünf besten abstrakten/modernen Gestaltungsentwürfe aus. Anschließend wurde durch eine Befragung von etwa 2.000 Personen aus der gesamten Europäischen Union die öffentliche Meinung zu den ausgewählten Entwürfen ermittelt.

Im Dezember 1996 wurde das endgültige Ergebnis des Wettbewerbs bekanntgegeben, aus dem Robert Kalina von der Oesterreichischen Nationalbank mit seinen Entwürfen zum Thema „Zeitalter und Stile in Europa“ als Sieger hervorging.

## Vom Entwurf zum Druck

Nach Überarbeitung der Gestaltungsentwürfe konnte deren Umsetzung in Banknoten beginnen, denn zu einer richtigen Banknote gehört schließlich mehr als ein attraktives Design. So mussten die Banknoten mit Sicherheitsmerkmalen ausgestattet werden, damit Fälschungen nicht nur von Bankangestellten und Automaten, sondern auch von Laien leicht erkannt werden können. Technische Untersuchungen wurden unter anderem an Druckfarben und Banknotenpapier vorgenommen, um die Haltbarkeit der Banknoten und die Gleichmäßigkeit des Drucks zu gewährleisten.

Im Frühjahr 1999 genehmigte die Europäische Zentralbank die endgültige technische Ausstattung der Banknoten. Damit waren sämtliche Vorarbeiten abgeschlossen, und die Produktion der Euro-Banknoten konnte beginnen.

## EURO-SYMBOL – €


Das grafische Symbol für den Euro leitet sich vom griechischen Buchstaben Epsilon ab und bezieht sich auf den ersten Buchstaben des Wortes „Europa“. Die parallel verlaufenden Linien stehen für die Stabilität des Euro. „EUR“ ist die offizielle Abkürzung für den Euro, die bei der Internationalen Organisation für Normung (ISO) eingetragen wurde und für geschäftliche, finanzielle und gewerbliche Zwecke verwendet wird.

## EUROPÄISCHE ZENTRALBANK (EZB)

Die Europäische Zentralbank wurde am 1. Juni 1998 errichtet und hat ihren Sitz in Frankfurt am Main. Sie stellt sicher, daß die dem Eurosystem und dem ESZB übertragenen Aufgaben entweder durch ihre eigene Tätigkeit nach Maßgabe ihrer Satzung oder durch die nationalen Zentralbanken erfüllt werden. Gemeinsam mit den nationalen Zentralbanken der Mitgliedstaaten der Europäischen Union bildet sie das Europäische System der Zentralbanken (ESZB).



# Die europäische Kultur auf einen Blick



Die Euro-Banknoten stellen Baustile aus sieben Epochen der europäischen Kulturgeschichte dar: Klassik, Romanik, Gotik, Renaissance, Barock und Rokoko, die Eisen- und Glasarchitektur sowie die moderne Architektur des 20. Jahrhunderts. Dabei werden drei wesentliche architektonische Elemente besonders hervorgehoben: Fenster, Tore und Brücken.

Die Fenster und Tore auf der Vorderseite jeder Banknote symbolisieren den Geist der Offenheit und Zusammenarbeit in Europa. Darüber hinaus sind die zwölf Sterne der Europäischen Union abgebildet, die für Dynamik und Harmonie im heutigen Europa stehen.


Auf der Rückseite der Banknoten werden diese Gestaltungselemente durch die Abbildung einer für die jeweilige Epoche der europäischen Kulturgeschichte typischen Brücke ergänzt. Von den frühen Konstruktionen bis zu den modernen Hängebrücken der Gegenwart sind diese Brücken Symbol der Verbindung zwischen den Völkern Europas und zwischen Europa und der übrigen Welt.

Die wichtigsten sonstigen Merkmale der Banknoten sind:

- die **Bezeichnung der Währung – Euro** – in lateinischer (**EURO**) und griechischer (**ΕΥΡΩ**) Schreibweise;
- die **Flagge der Europäischen Union** auf der Vorderseite der Banknoten;
- die **Abkürzung der ausgebenden Behörde** (Europäische Zentralbank) in den fünf Varianten – BCE, ECB, EZB, EKT, EKP – entsprechend den elf Amtssprachen der Europäischen Gemeinschaft;
- die **Unterschrift des Präsidenten der Europäischen Zentralbank** in unmittelbarer Nähe der Abkürzungen der Europäischen Zentralbank.



## EUROSYSTEM



Das Eurosystem umfaßt die Europäische Zentralbank (EZB) und die nationalen Zentralbanken der Mitgliedstaaten, die den Euro in der dritten Stufe der WWU eingeführt haben. Zur Zeit gehören dem Eurosystem elf nationale Zentralbanken an. Das Eurosystem wird vom EZB-Rat und dem Direktorium der EZB geleitet und hat die Aufgabe übernommen, ab dem 1. Januar 1999 eine einheitliche Geldpolitik für das Euro-Währungsgebiet durchzuführen. Sein vorrangiges Ziel ist es, die Preisstabilität zu gewährleisten.

## EUROPÄISCHES SYSTEM DER ZENTRALBANKEN (ESZB)

Das ESZB besteht aus der EZB und den nationalen Zentralbanken der 15 Mitgliedstaaten der Europäischen Union, d. h. es umfaßt außer den Mitgliedern des Eurosystems auch die nationalen Zentralbanken der Mitgliedstaaten, die den Euro zu Beginn der dritten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion nicht eingeführt haben. Das ESZB wird vom EZB-Rat, dem Direktorium der EZB und dem Erweiterten Rat der EZB geleitet.







*In Druck:*  
 13.000.000.000 *Euro-Banknoten*



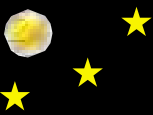
### WIRTSCHAFTS- UND WÄHRUNGSUNION (WWU)

Der Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft beschreibt den Weg zur Wirtschafts- und Währungsunion in der Europäischen Union als dreistufigen Prozeß. Die *erste Stufe* der WWU, die in erster Linie vom Abbau sämtlicher Beschränkungen des freien Kapitalverkehrs innerhalb der Europäischen Union gekennzeichnet war, begann im Juli 1990 und endete am 31. Dezember 1993.

Die *zweite Stufe* der WWU begann am 1. Januar 1994. Sie sah unter anderem die Errichtung des Europäischen Währungsinstituts (des Vorläufers der Europäischen Zentralbank), das Verbot der monetären Finanzierung der öffentlichen Hand und ihres bevorrechtigten Zugangs zu Finanzinstituten sowie die Vermeidung übermäßiger Defizite vor. Die *dritte Stufe* begann am 1. Januar 1999 mit der Übertragung der geldpolitischen Zuständigkeit auf das Eurosystem und der Einführung des Euro.







## BESCHLUSSORGANE DER EZB

### • EZB-Rat

Der EZB-Rat umfaßt alle Mitglieder des Direktoriums der EZB und die Zentralbankpräsidenten der Mitgliedstaaten, die den Euro eingeführt haben.

### • Direktorium

Das Direktorium besteht aus dem Präsidenten und dem Vizepräsidenten der EZB sowie vier weiteren von den Staats- und Regierungschefs der Mitgliedstaaten, die den Euro eingeführt haben, ernannten Mitgliedern.

### • Erweiterter Rat

Der Erweiterte Rat setzt sich zusammen aus dem Präsidenten und dem Vizepräsidenten der EZB sowie den Präsidenten aller nationalen Zentralbanken der Mitgliedstaaten der Europäischen Union.



# Sehen – fühlen – sicher sein



Durch ihre unterschiedlichen Farben und Größen sind die sieben Euro-Banknoten leicht auseinanderzuhalten. Der Geldschein zu 5 € ist grau, der zu 10 € rot, der zu 20 € blau, der zu 50 € orange, der zu 100 € grün, der zu 200 € ockerfarben und der zu 500 € lila. Je höher der Nennwert, desto größer die Banknote.

## Unterscheidungshilfen für Blinde und Sehbehinderte

Etwa 2% der Menschen in der Europäischen Union sind erheblich sehbehindert. In der Gestaltungsphase der Euro-Banknoten wurde eng mit der Europäischen Blindenunion zusammengearbeitet, um die Belange von Blinden und Sehbehinderten angemessen zu berücksichtigen. Von den Unterscheidungshilfen für Sehbehinderte profitieren in der Regel auch Menschen mit uneingeschränktem Sehvermögen.

Zunächst können Blinde die Banknoten aufgrund der sieben unterschiedlichen Größen unterscheiden. Außerdem wird durch verstärkten Stichtiefdruck erreicht, daß einige Elemente des Banknotenbildes als Relief erscheinen. Ertastbare Zeichen, die am Rand der Banknoten zu 200 € und 500 € aufgedruckt sind, vereinfachen die Unterscheidung zusätzlich. Sehbehinderten wird das Erkennen der Banknoten durch die unterschiedlichen Hauptfarben der einzelnen Stückelungen und die großen, fettgedruckten Ziffern erleichtert.

|       |             |   |
|-------|-------------|---|
| 500 € | 160 x 82 mm |  |
| 200 € | 153 x 82 mm |  |
| 100 € | 147 x 82 mm |  |
| 50 €  | 140 x 77 mm |  |
| 20 €  | 133 x 72 mm |  |
| 10 €  | 127 x 67 mm |  |
| 5 €   | 120 x 62 mm |  |



## Sind die neuen Banknoten fälschungssicher?

Aufgrund der Fortschritte in der modernen Reproduktionstechnologie lassen sich relativ gute Kopien jeder gedruckten Abbildung herstellen. Zum Schutz vor Fälschungen wurden die Banknoten mit einer Reihe von Sicherheitsmerkmalen versehen. So kann jedermann mit etwas Aufmerksamkeit Fälschungen sofort erkennen.

Die Sicherheit beginnt bereits bei dem verwendeten Spezialpapier: Die Baumwollfasern, aus denen es hergestellt wird, verleihen den Banknoten eine charakteristische Struktur. Das Papier enthält außerdem fluoreszierende Fasern und ein Wasserzeichen, das sich mit Kopier- oder Drucktechniken nicht ohne weiteres reproduzieren läßt.

Darüber hinaus erhöhen ein Sicherheitsfaden und spezielle Folien die Fälschungssicherheit. Die Euro-Banknoten werden außerdem mit maschinenlesbaren Merkmalen ausgestattet, damit Automaten deren Echtheit verlässlich feststellen können.

## Druck

Die Euro-Banknoten werden von elf Banknotendruckereien in den elf Ländern des Euro-Währungsgebiets gedruckt. In einigen Ländern sind diese Druckereien den nationalen Zentralbanken angegliedert oder werden als hundertprozentige Töchter geführt, in anderen Ländern wird in staatlichen oder privaten Unternehmen gedruckt.

Es wurden sämtliche erforderlichen Schritte unternommen, um zu gewährleisten, daß alle hergestellten Banknoten in Qualität und Erscheinungsbild einheitlich sind. Die Europäische Zentralbank hat zur Sicherung dieser Eigenschaften ein Qualitätsmanagementsystem eingeführt.





## EUROPÄISCHE KOMMISSION

Die Europäische Kommission ist das Organ der Europäischen Gemeinschaft, das die Umsetzung der Bestimmungen des Vertrags zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft gewährleistet. Initiativen in der Gemeinschaft ergreift, Vorschläge zur Sekundärgesetzgebung macht und in bestimmten Bereichen öffentliche Gewalt ausübt. Auf wirtschaftspolitischem Gebiet spricht die Kommission Empfehlungen für die Grundzüge der Wirtschaftspolitik in der Gemeinschaft aus und berichtet dem Rat der Europäischen Union über konjunkturelle und wirtschaftspolitische Entwicklungen. Sie prüft die Einhaltung der Haushaltsdisziplin im Rahmen der multilateralen Beaufsichtigung und legt dem Rat Berichte vor. Der Kommission gehören 20 Mitglieder an; je zwei Mitglieder aus Deutschland, Spanien, Frankreich, Italien sowie dem Vereinigten Königreich und je eines aus den übrigen Mitgliedstaaten.



# Die Euro-Münzen

Ein Euro unterteilt sich in 100 Cent. Es gibt acht Münzen: 1, 2, 5, 10, 20 und 50 Cent sowie 1 € und 2 €. Eine Seite ist bei den Euro-Münzen in allen Ländern des Euro-Währungsgebiets gleich, während die andere Seite eine

Verbindung zur jeweiligen nationalen Identität herstellt. Natürlich können Sie mit allen Euro-Münzen überall im Euro-Währungsgebiet bezahlen: Die „nationale“ Seite der Münzen spielt hierbei keine Rolle.



Die Designs der acht Euro-Münzen wurden 1997 aus Entwürfen ausgewählt, die aus allen Ländern der Europäischen Union eingesandt worden waren. Die Gestaltungsentwürfe für die gemeinsame Seite der Münzen, welche die Einheit der Europäischen Union symbolisieren, stammen von Luc Luycx von der Königlichen Belgischen Münze.

Die acht Euro-Münzen unterscheiden sich in Größe, Gewicht, Material, Farbe und Dicke. Einige innovative Merkmale wurden eingeführt, um insbesondere Blinden und Sehbehinderten das Erkennen der verschiedenen Stückelungen zu erleichtern. So haben die einzelnen Münzen beispielsweise eine unterschiedliche Rändelung.

Die Münzen werden von Münzprägeanstalten im gesamten Euro-Währungsgebiet hergestellt. Ein sorgfältig ausgearbeitetes Qualitätsmanagementsystem stellt sicher, daß die Euro-Münzen im gesamten Euroraum austauschbar sind und den Standards, die für die Verwendung in Automaten erforderlich sind, genügen. Bereits im Mai 1998 wurde mit der Produktion begonnen, damit am 1. Januar 2002 etwa 56 Milliarden Euro-Münzen zur Ausgabe zur Verfügung stehen.

Bei der Produktion von Münzen mit hohem Nennwert (1 € und 2 €) waren besondere Maßnahmen erforderlich, um Fälschungen vorzubeugen. Ihre aufwendige zweifarbige Gestaltung und die Schriftprägungen auf dem Rand der Münze zu 2 € erschweren die Fälschung.







## EUROPÄISCHES PARLAMENT

Das Europäische Parlament besteht aus 626 Vertretern der Bürger der Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU). Es ist am Gesetzgebungsprozeß in unterschiedlichem Umfang beteiligt, das heißt abhängig von dem Verfahren, nach dem EU-Recht erlassen wird. Im Rahmen der WWU besitzt das Parlament überwiegend beratende Befugnisse. Der Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft sieht jedoch gewisse Verfahren vor, um die demokratische Verantwortung der EZB gegenüber dem Parlament zu gewährleisten (Vorlage des Jahresberichts, allgemeine Debatte über die Geldpolitik, Anhörungen vor den zuständigen Parlamentsausschüssen).



# Ab dem 1. Januar 2002 in Ihrem Portemonnaie

Am 1. Januar 2002 werden die Euro-Banknoten und -Münzen in Umlauf gebracht. Sie werden sofort gesetzliches Zahlungsmittel im gesamten Euroraum sein. Für einen Zeitraum von bis zu sechs Monaten können Sie Ihre nationalen Geldscheine und Münzen zu den seit dem 1. Januar 1999 geltenden unwiderruflichen Umrechnungskursen in Euro umtauschen. Möglicherweise entscheiden sich einige Mitgliedstaaten für eine kürzere Übergangszeit. Danach verlieren die nationalen Banknoten und Münzen der Mitgliedstaaten, die den Euro eingeführt haben, ihre Funktion als gesetzliches Zahlungsmittel, und alle Zahlungen werden ausschließlich in Euro getätigt.



Der Übergang zu den Euro-Banknoten wird so einfach wie möglich gestaltet. Die Modalitäten werden so ausgearbeitet, daß sie mit den Barzahlungssystemen und der nationalen Infrastruktur in den teilnehmenden Ländern vereinbar sind. Wie die Bargeldumstellung in den einzelnen Ländern vonstatten geht, wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Falls Sie nach dem Ablauf der Übergangsperiode noch über nationale Banknoten verfügen, besteht aber trotzdem kein Anlaß zur Sorge. Sie können diese weiterhin – unbefristet oder zumindest für einen sehr langen Zeitraum – an den Schaltern Ihrer nationalen Zentralbank umtauschen.







DEN EUROPÆISKE CENTRALBANK  
EUROPÄISCHE ZENTRALBANK  
ΕΥΡΩΠΑΪΚΗ ΚΕΝΤΡΙΚΗ ΤΡΑΠΕΖΑ  
EUROPEAN CENTRAL BANK  
BANCO CENTRAL EUROPEO  
BANQUE CENTRALE EUROPÉENNE  
AN BANC CEANNAIS EORPACH  
BANCA CENTRALE EUROPEA  
EUROPESE CENTRALE BANK  
BANCO CENTRAL EUROPEU  
EUROOPAN KESKUSPANKKI  
EUROPEISKA CENTRALBANKEN